

EiNS

4/2025 · ZKZ 65099

gemeinsam glauben, miteinander handeln

4 Hefte im Jahr
kostenlos
beziehen
(s. S. 39)



Das Magazin der Evangelischen Allianz in Deutschland



GOTT IST TREU



Das Magazin zur Allianzgebetswoche 2026

mit Bibeltexten, Andachten und Impulsen
plus: Aktuelle Informationen aus der Evangelischen Allianz



Editorial

- 5 **Gott steht zu seinen Versprechen**
Gedanken des Vorstandes
Von **Reinhardt Schink**

Gott ist treu

Andachten und Impulse
zur Allianzgebetswoche



- 7 **Gottes Treue (er)leben**
Vorwort von **Detlef Garbers**
- 8 Sonntag, 11. Januar:
Gott ist treu – Fundament unseres Glaubens
Von **Rudolf Borchert**
- 10 Montag, 12. Januar:
Gott ist treu – Er erfüllt seine Versprechen
Von **Dabrina Bet**
- 12 Dienstag, 13. Januar:
Gott ist treu – Er fordert uns zur Umkehr
Von **Kathrin Böttche**
- 14 Mittwoch, 14. Januar:
Gott ist treu – Er vergibt uns, wenn wir fallen
Von **David Heusser**
- 16 Donnerstag, 15. Januar:
Gott ist treu – Auch in schweren Zeiten
Von **Michel Siegrist**
- 18 Freitag, 16. Januar:
Gott ist treu – So leben wir Gemeinschaft
Von **Reinhardt Schink**
- 20 Samstag, 17. Januar:
Gott ist treu – Wir beten gemeinsam für seine Welt
Von **Andrea Sturm-Lauter**
- 22 Sonntag, 18. Januar:
Gott ist treu – Unsere Botschaft für die Welt
Von **Ueli Willen**
- 24 Impuls für ein Gebetstreffen mit Kindern:
Gott ist treu – Er hält, was er verspricht
Von **Elena Koop**
- 25 Impuls für einen Jugendgebetsabend:
Gott ist treu – Auch wenn wir untreu sind
Von **Detlef Gabers**
- 26 Impuls für ein Frauengebetstreffen:
Gott ist treu – Er erhört Gebet
Von **Marie-Luise Vogt**
- 27 Impuls für ein Männergebetstreffen:
Gottes Treue praktisch leben
Von **Johannes Müller**

In Sachen Evangelische Allianz

- 29 *Neues aus dem Konvent*
Eine wichtige christliche Stimme
Von **Maïke Sachs**
- 29 *Kolumne: Zwischenruf zu Israel*
Deutschlands Schlingerkurs zu Israel
Von **Harald Eckert**
- 30 *Ein Brief aus dem Allianzhaus*
Mit Zuversicht und Stärke
Von **Matthias Gelfert**
- 32 *Ein Sommer mit Gott*
Internationales Jugendcamp 2026
Von **Susanne Chmell**
- 33 **Führungswechsel in den Internationalen Gremien der Evangelischen Allianz**
- 34 **Barrieren in den Gemeinden und in den Köpfen abbauen**
Der AK „Perspektivforum Behinderung“ stellt sich vor
- 35 **Termine aus dem Allianzhaus**
- 36 *Prayer Mate App*
Der digitale Gebetsbegleiter der EAD
- 38 **News**
- 39 **Impressum**





Gott steht zu seinen Versprechen

Liebe Geschwister im Glauben,

die Treue hat es nicht leicht. Auf der einen Seite schätzen wir sie. So übergeben wir etwas Wichtiges „zu treuen Händen“. Im Bürgerlichen Gesetzbuch ist der Grundsatz von „Treu und Glauben“ (§ 242 BGB) im Sinne von Ehrlichkeit, Vertrauen und Fairness verankert. Und vor unzähligen Altären haben Menschen sich feierlich die Treue gelobt, bis dass der Tod sie scheide.

Andererseits reden wir von Nibelungentreue, wenn z.B. Pflichterfüllung über ein gesundes Maß hinaus geht. Oder wir bezeichnen Menschen flapsig als „treudoof“, wenn sie zu naiv und unkritisch sind.

In Zeiten des Relativismus und Opportunismus wirkt Treue eher antiquiert. Das Lebensgefühl heute ist eher von Unverbindlichkeit geprägt – von befristeten Arbeitsverhältnissen über Lebensabschnittsgefährten bis hin zu einkassierten Wahlversprechen.

Abkehr und Buße

Treue war bereits in biblischen Zeiten schwer umkämpft. Im Beispiel von Israel betrifft es das ganze Volk. Im Richterbuch wird beschrieben, wie das Volk von Gott abfällt. Ein Richter führt sie zurück zu Gott. Das Volk schwört Treue, nur um dann wieder von Gott abzufallen, wird bestraft, fleht um Gnade, ein Richter führt es wieder zu Gott, es schwört Treue, fällt wieder ab ... Und bleibt doch in allem Scheitern das erwählte Volk Gottes.

Wo Israel geht und steht, verehrt es fremde Götter. Die Bibel beschreibt dies als Fremdgehen des Volkes, das seinem Gott die Treue immer wieder aufkündigt. Das, was hier ein ganzes Volk betrifft, gilt auch für Individuen – sowohl in der Bibel, aber auch in unserem persönlichen Leben kennen wir das: Wir kehren uns von Gott ab, wollen eigene Wege gehen und vertrauen anderen vermeintlichen Sicherheiten.

Gott zerbricht das „geknickte Rohr“ jedoch nicht und löscht den „glimmenden Docht“ nicht aus (Jesaja 42,3). ER hatte einen Treuebund mit Abraham, dem Stammvater Israels, gemacht, und hat seine Versprechen nie zurückgezogen. „Deine Treue ist groß“ (Klagelieder 3,23) bekennen die alttestamentlichen Klagelieder. Paulus selbst hat dies in seiner eigenen Lebensgeschichte erfahren: „Sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“ (2. Timotheus 2,13)

Als Saulus von Tarsus hat er eine radikale Hinwendung zu Jesus erlebt, und erfährt zum ersten Mal Gottes unendliche Treue: „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“ (1. Johannes 1,9)

Hoffnung durch Jesus

Später musste Paulus sich mit vielen Unzulänglichkeiten und zum Teil heftigen Verfehlungen in den von ihm gegründeten Gemeinden herumschlagen. Und er spart nicht mit deutlicher Kritik, zum Beispiel an der Gemeinde in Korinth. Aber in all diesen menschengemachten Turbulenzen gibt es eine Konstante, die er an den Anfang seines ersten Briefes stellt (1. Korinther 1,9): „Gott ist treu, durch den ihr berufen worden seid in die Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“

Schließlich: Dass wir als Jesus-Nachfolger in lebendiger Hoffnung leben, liegt nur und ausschließlich an IHM, der in der Offenbarung des Johannes zwei Hoheitstitel bekommt – der „treue Zeuge“ (Offenbarung 1,5; 3,14) und „Treu und Wahrhaftig“ (Offenbarung 19,11).

So ist Gottes Treue von den Bundesschlüssen mit Noah und Abraham bis ans Ende unserer Zeit das unerschütterliche Fundament, auf dem unser Glaube steht. Weil er treu ist, können wir ihm unser Leben anvertrauen und darauf bauen, dass er hält, was er verspricht.

Deshalb ist das Motto dieser Allianzgebetswoche „Gott ist treu“ für unsere Zeit hochaktuell. Dieses EiNS Magazin gibt einen kleinen Vorgeschmack und unterstützt Sie bei der Vorbereitung Ihrer Allianzgebetswoche.

Ich freue mich auf das gemeinsame Gebet.

Herzliche Segensgrüße,

Ihr



Reinhardt Schink
Vorstand der
Evangelischen
Allianz in
Deutschland





Vorwort

GOTTES TREUE (ER)LEBEN

„**G**ott ist treu“ – Diese drei Worte leiten uns durch die Allianzgebetswoche 2026. Ausgewählt von der Evangelischen Allianz Italien, will uns das Thema in drei Aspekte der Treue Gottes hineinnehmen.

1. Gott ist treu seinem Wesen nach. Er ist der große „Ich bin“. Er steht zu seinem Wort und er steht zu den Versprechen und Bündnissen, die er mit Noah, Abraham, Isaak und Israel eingegangen ist – bis heute.

2. Gott ist treu auch da, wo wir Menschen untreu sind. Er führt Israel durch die Wüste, begleitet es durch Zeiten der Rebellion und Umkehr, und offenbart sich als der, der „gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Treue“ ist (Psalm 86,15). Seine Treue erreicht ihren Höhepunkt in Jesus Christus. In ihm wird Gottes Treue sichtbar und greifbar. Seine Treue zu uns ermöglicht Umkehr, Vergebung und Neuanfang.

3. Gottes Treue bleibt nicht ohne Wirkung. Sie ruft uns in die Nachfolge, in den Dienst, in die Treue zu ihm und seiner Mission. Als Gemeinde Jesu sind wir berufen, seine Treue in unserem Leben sichtbar werden zu lassen und vor allem anderen Menschen zu verkündigen.

In diesem Heft sind wieder Impulse mit Reflexionsfragen und Gebetsanliegen formuliert. Sie wollen eine Hilfe sein. Als Arbeitskreis Gebet ermutigen wir dazu, in den jeweiligen Ortsallianzen eigene und tagesaktuelle Gebetsanliegen aufzunehmen.

Auf der Homepage der Evangelischen Allianz ist weiteres Material zur praktischen Umsetzung zu finden: Liedvorschläge zum Thema, Ideen für kreative Gebetsformen und Power-Point Folien. Die Liebe zu Christus, das Vertrauen in Gottes Wort als Maßstab für unser Leben, die Einheit untereinander und der Auftrag, in die Welt zu gehen, eint uns im Gebet.

Weil Gott treu ist, lasst uns treu in diesem Jahr für Menschen beten, nicht nur während der Allianzgebetswoche, sondern auch in den Gottesdiensten unserer Gemeinden, denn das ist der Ort, wo die gesamte Gemeinde zusammenkommt und der Ort, wo vor allem das gemeinsame Gebet verankert sein möchte.

Gott ist treu – das ist unser Glaube, unsere Stärke und unser Auftrag. ■



Detlef Garbers, Leiter Arbeitskreis Gebet der Evangelischen Allianz in Deutschland.



*Für alle Ewigkeit, Herr, hat dein Wort Bestand,
es steht so fest wie der Himmel. Von Generation zu
Generation währt deine Treue, du hast der Erde
ihr Fundament gegeben, und so erhältst du sie.
– Psalm 119,89-90 (NGÜ)*

GOTT IST TREU

Fundament unseres Glaubens

Das Fundament unseres Glaubens liegt nicht bei uns selbst. Auch ist der Mensch nicht das Zentrum des Universums. Diese Ehre gehört Gott allein, der Himmel und Erde geschaffen hat und erhält. Er hat uns Menschen, seinen Ebenbildern, das Leben gegeben. Der heilige und liebende Gott ist zugleich der treue und verlässliche. Angesichts zunehmender Fake News sowie des Brechens von Zusagen und Verträgen, um sich einen Vorteil zu verschaffen, brauchen wir besonders Verlässlichkeit und Treue.

Gottes Treue zeigt sich unmittelbar nach dem Sündenfall. Ja, die angekündigte Strafe kam. Aber zugleich gibt er Adam und Eva schützende Kleidung und kündigt jemanden an, der den Verführer besiegen wird. Noah verspricht er trotz seines Wissens um die Bosheit des Menschen von Kindheit an, nie mehr alles Leben zu vernichten. Gott setzt seine Zusage an Abraham um, er befreit sein Volk aus der Sklaverei und führt es ins verheißene Land. Weder das goldene Kalb, beständiges Murren noch Ungehorsam halten Gott ab, sein Wort zu halten.

Jesu stellvertretendes Sterben am Kreuz, seine Auferstehung sowie das Kommen des Heiligen Geistes sind Höhepunkte der Treue Gottes. Gott vergibt und spricht seine Gerechtigkeit zu, er überwindet den Tod als Folge der Sünde und besiegt den Verführer, er schenkt mit seinem Geist seine Gegenwart. Beste Voraussetzungen also, um als Ebenbilder

Gottes, persönlich und gemeinsam als Jesu Lebens- und Lerngemeinschaft, zu leben und Verantwortung wahrzunehmen. Gottes Treue ist die Grundlage für unsere treue Nachfolge. Sie lässt keinen Raum für fromme Eigenleistung – egal welcher Couleur.

Wir glauben, Gott ist treu und hält sein Wort, weil wir es in der Bibel lesen. Gott ist auch heute treu – lässt es uns heute entdecken! Damit es kein bloßes Fürwahrhalten bleibt, sondern zu einer konkreten Grundlage für das Leben wird. Erst so wird Gottes Treue Fundament unseres Glaubens. Sie trägt, auch wenn das Leben nicht unseren Vorstellungen entspricht.

Gott geht es um Gemeinschaft mit seinen Ebenbildern. In dieser Gemeinschaft zu leben, dazu hat er sie von Anfang an bestimmt. Die Wiederherstellung läuft, die Vollendung kommt mit Jesu Wiederkommen. Gottes Treue bringt ans Ziel. ■



Rudolf Borchert,
Vorstandsmitglied der
Evangelischen Allianz
Österreich.



Reflexionsfragen

- Welche Geschichten oder Aussagen der Bibel zum Thema „Gott ist treu“ bewegen mich am stärksten?
- Wo sehe ich Gottes Treue heute? Wie habe ich Gottes Treue in meinem Leben aktuell erlebt?
- In welchen Bereichen möchte Gottes Treue einen wesentlichen Unterschied in meiner Lebensgestaltung machen?
- Wie kann Gottes Treue mein Denken, Empfinden, Wollen und Handeln stärker beeinflussen?

Lob und Dank

- Wir danken Gott für die vielen Beispiele seiner Treue in der Bibel trotz menschlicher Untreue und Rebellion.
- Wir loben Gott für die Höhepunkte seiner Treue in Jesu stellvertretendem Sterben am Kreuz, seiner Auferstehung und der Sendung des Heiligen Geistes.
- Wir danken Gott für seine Treue, die wir in der Gegenwart sehen und die wir persönlich erleben.

Buße

- Wir bekennen, Gottes Treue oft selbstverständlich vorausgesetzt zu haben, ohne den Preis zu bedenken, den er dafür bezahlt hat.
- Wir bitten um Vergebung, uns mehr auf unsere Frömmigkeit statt auf Gottes Treue verlassen zu haben.
- Wir bekennen unsere Untreue, wo wir aus Angst vor Menschen geschwiegen und nicht oder falsch gehandelt haben.

Fürbitte

- Wir bitten um ein tieferes Erkennen der Treue Gottes in seinem Wort, in der Gegenwart wie auch in unserem Leben.
- Wir beten, dass wir Gott vermehrt sowohl im persönlichen wie auch im öffentlichen Leben treu sind und uns zu ihm und seinem Willen stellen.
- Wir bitten, dass wir mehr mit Gottes Treue in den Herausforderungen rechnen und dementsprechend handeln.

Praktische Ideen

- Überlege dir, wo dich Gottes Treue besonders beeindruckt hat oder du sie persönlich erlebt hast, und erzähle es zur Ermutigung aller.
- Tragt verschiedene Beispiele der erlebten Treue Gottes zusammen und schreibt sie auf ein Plakat. Dann dankt Gott gemeinsam dafür.
- Tauscht euch darüber aus, wo das Erkennen bzw. Erleben der Treue Gottes euer Denken und Verhalten nachhaltig verändert hat.
- Notiere verschiedene Situationen, die deine Treue zu Gott herausfordern. Bete regelmäßig dafür.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 1: Glauben stärken

Förderung von Bibelarbeiten, theologischer Weiterbildung von Leitenden und Angebotenen, die den Glauben stärken und tiefere Verwurzelung in Gottes Wort fördern.

Spendenzweck: FUNDAMENT-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG

IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/
oder per QR-Code spenden



Material zur Allianz-gebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/





*Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine
Herrschaft währet für und für. Der Herr
ist getreu in all seinen Worten und gnädig
in allen seinen Werken.
Psalm 145,13*

GOTT IST TREU

Er erfüllt seine Versprechen

Gottes Treue erkennen wir oft leicht, wenn Gebete erhört werden, Türen sich öffnen und Wünsche in Erfüllung gehen. Doch wie ist es, wenn das Leben anders verläuft als erhofft?

Johannes der Täufer war treu. Er bereitete den Weg für Jesus, sprach mutig Wahrheit und lebte ganz für Gottes Reich. Und doch endete sein Leben im Gefängnis – und schließlich durch ein grausames Urteil. Hatte Gott ihn vergessen? Können wir aus seinem Tod schließen, dass Gott nicht treu war oder seine Verheißungen nicht gehalten hat?

Ich bin oft mit Lebensgeschichten konfrontiert, die schwer zu ertragen sind: Menschen, die jahrzehntelang im Gefängnis sitzen. Familien, die alles verlieren. Gläubige im Exil, getrennt von allem, was ihnen Heimat war. Nicht jede Geschichte hat ein „gutes“ Ende. Aber ist Gott deshalb nicht treu?

Josef saß unschuldig im Gefängnis. Mose und das Volk Israel wanderten 40 Jahre durch die Wüste. Die Apostel starben für ihren Glauben – verfolgt, vertrieben, ermordet. Und doch würden sie alle einstimmig sagen: Gott ist treu – im Guten wie im Schweren.

Immer wieder finde ich Trost und neue Kraft in diesen Worten des Apostels Paulus aus dem 2. Korintherbrief 4, 8-10 (NGÜ): „Von allen Seiten dringen Schwierigkeiten auf uns ein, und doch werden wir nicht erdrückt. Oft wissen wir nicht mehr weiter, und doch verzweifeln wir nicht. Wir werden ver-

folgt und sind doch nicht verlassen; wir werden zu Boden geworfen und kommen doch nicht um. Auf Schritt und Tritt erfahren wir am eigenen Leib, was es heißt, am Sterben Jesu teilzuhaben. Aber gerade auf diese Weise soll auch sichtbar werden, dass wir schon jetzt, in unserem irdischen Dasein, am Leben des auferstandenen Jesus teilhaben.“

Gottes Treue bedeutet nicht, dass wir immer verschont bleiben. Sie bedeutet, dass er verlässlich ist, vertrauenswürdig und standhaft in allem, was er verspricht. Sie bedeutet, dass Gott in seinem Wesen unveränderlich ist – treu zu seinem Wort, voll beständiger Liebe und Zuwendung, unabhängig von den Umständen. Er ist bei uns im Feuer, bei uns im Tal, bei uns in der Freude und im Leid. Er trägt, stärkt, führt – und wenn nötig, gibt er uns die Kraft, unser Kreuz zu tragen.

Die Treue Gottes zeigt sich nicht nur in der Erfüllung unserer Wünsche, sondern in seiner Gegenwart, die nie weicht, in seiner Liebe, die bleibt – auch wenn unser Lebensweg anders verläuft, als wir es erhofft haben. ■



Dabrina Bet ist Pastorin der Freien Evangelischen Gemeinde Chruezpunkt in Wettingen. Sie stammt aus dem Iran und setzt sich besonders für Religionsfreiheit und verfolgte Christen ein.



Reflexionsfragen

- Wo in meinem Leben sehe ich (noch) nicht erfüllte Verheißungen?
- Kann ich Gott auch dann vertrauen, wenn das Leben eine andere Richtung nimmt, als ich es erwartet oder geplant habe?
- Wie kann ich treu bleiben, selbst wenn ich keine Antworten habe?

Lob und Dank

- Wir danken Gott für seine Treue – im Licht und in der Dunkelheit.
- Wir danken Gott, dass er gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist: souverän, gnädig, gerecht.
- Wir danken Gott, dass er unser Fels in der Not, unser Licht in der Finsternis, unser Hirte ist, der uns nie verlässt.

Buße

- Wir bitten Gott um Vergebung, wenn wir seine Treue an unsere Wünsche geknüpft haben.
- Wir bitten um Vergebung, wenn wir nur glauben, was wir sehen, und Gottes Wirken im Verborgenen vergessen.
- Wir bitten um Hilfe, Gott auch im Schweren zu vertrauen und auf sein Wort zu bauen.

Fürbitte

- Wir bitten für alle, die sich gerade verlassen oder vergessen fühlen – dass sie Gottes Nähe erfahren.
- Wir bitten für verfolgte Christen, Gefangene und alle, deren Lebensgeschichte anders verlief als erhofft.
- Wir bitten um Treue im Kleinen, im Alltag, auch ohne Applaus oder sichtbaren Lohn.

Praktische Ideen

- Schreibe auf, wer Gott ist – wie ihn die Bibel beschreibt – und sprich diese Wahrheiten über dein Leben aus.
- Ermutige eine Person, die gerade durch eine dunkle Phase geht, mit einem Bibelvers oder einer Nachricht.
- Lies Matthäus 11 – und danke Gott für seine Perspektive auf Treue.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 2: Hilfe für Bedürftige

Projekte, die Hoffnung konkret werden lassen — Hilfe für Bedürftige, verlässliche Unterstützungsangebote und Seelsorge, damit Gottes Treue praktisch erfahrbar wird.

Spendenzweck: VERSPRECHEN-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.

Evangelische Bank eG

IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/
oder per QR-Code spenden



Material zur Allianz- gebetswoche hier herunterladen:

[www.allianzgebetswoche.de/
material/](http://www.allianzgebetswoche.de/material/)





Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. Römer 12,1-2

GOTT IST TREU

Er fordert uns zur Umkehr

Gottes Treue bedeutet nicht, dass er Sünde ignoriert. „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“, steht in 1. Johannes 1,9. Seine Liebe will uns heil machen und uns auf den richtigen Weg führen. Deshalb ruft er uns zur Umkehr, zur Abkehr von Wegen, die uns von ihm entfernen. „Tut Buße!“ ist eine Aufforderung zur anhaltenden Lebenshingabe an Jesus Christus, das heißt auch Jüngerschaft. Umkehr bedeutet, sich bekehren und zurückkehren. Vernünftiger Gottesdienst ist Hingabe des Einzelnen und der ganzen Gemeinde, die ja auch sein Leib ist.

Das Geschenk des Kreuzes, dass wir allein durch Gnade gerettet sind, dürfen wir umsonst annehmen. Das Evangelium ist die offene Tür zu Gott. Doch die stolze Seite von uns Menschen und unseren Gemeinden reagiert allergisch auf Sündenbekenntnis und Umkehr. Verdrängung, fromme Geschäftigkeit und der Mainstream unserer Zeit sind Gefahren. Die postmoderne Prägung suggeriert, dass der Glaube Privatsache und Wahrheit das sei, was der Mensch selbst für Wahrheit hält. Die Veränderung durch die Postmoderne wird

sichtbar in der Relativierung der Wahrheit und der Pluralisierung der Gesellschaft. Hier spielen eine ganz neue Definition von Toleranz und die Individualisierung der Lebensgestaltung eine Rolle.

Der Westminster Katechismus antwortet auf die 1. Frage, was die vornehmste und höchste Bestimmung des Menschen sei: „Die vornehmste und höchste Bestimmung des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen.“ Es geht überhaupt nicht um uns, sondern um Gott. Es ist Größe, Fehler zu erkennen und um Vergebung zu bitten, denn die Erneuerung der Gesinnung und der Handlungsweise ist tiefgreifend. Dabei fragen wir lernwillig nach Gottes Willen im Umgang mit Menschen, Herausforderungen in Gemeinden und in unserer Gesellschaft. ■



Pastorin Kathrin Böttche (BEFG) ist Mitarbeiterin in den Arbeitskreisen Gebet und Israel der Evangelischen Allianz in Deutschland.



Reflexionsfragen

- Wo muss ich aktuelle Entwicklungen, Strömungen, Einstellungen hinterfragen?
- Gibt es Bereiche in meinem Leben, in denen ich spüre, dass Gott mich zur Umkehr ruft? Werde ich hören und umkehren?
- Wo ist mir die Freude an Gott und an der Buße verlorengegangen? Welche konkreten Schritte muss ich, muss meine Gemeinde heute gehen?
- Wie können wir tiefgehende Jüngerschaft Jesu in allen Generationen in den Gemeinden fördern?

Lob und Dank

- Wir danken für Gottes Treue zu Israel und uns durch seine Erlösung durch das Kreuz.
- Wir danken für alle Neuanfänge, Vergebung und Überwindung von Krisen.
- Wir danken für belebende und tiefgreifende Jüngerschaft in den Gemeinden.
- Wir danken, dass wir als Christen unser ganzes Leben als lebendiges Opfer Jesus geben dürfen.

Buße

- Wir bitten um Vergebung für angesammelte und verdrängte Altlasten.
- Wir bitten um Vergebung von Stolz, Menschenfurcht und frommer Selbstgerechtigkeit.
- Wir bitten um Vergebung für das Schweigen zu Polarisierungen, Antisemitismus und Israelhass in Deutschland, der Schweiz und Österreich.
- Wir bitten um Vergebung für eingeschränkte Nachfolge Jesu, selbst wenn sie 99,9 Prozent wäre.

Fürbitte

- Wir bitten um Hörbereitschaft für Gottes Ruf zur Umkehr im persönlichen, gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben.
- Wir bitten um Mut und Kraft, falsche Wege zu verlassen.
- Wir bitten, dass wir „dem gekreuzigten – nicht dem verwestlichten – Jesus folgen“ (Peter Scazzero).
- Wir bitten für gottesferne Menschen, dass sie Gottes liebende Einladung zur Umkehr annehmen.

Praktische Ideen

- Lies Psalm 32, in welchem David von dem Segen der Vergebung spricht.
- Lass dir in einer Zeit der Stille von Gott zeigen, wie Jesus dich bisher zur Umkehr geführt hat.
- Schreibe in der Stille deine Sünden auf einen kleinen Zettel und jage ihn durch einen Schredder, der vor einem Kreuz steht, und lass für dich beten.
- Betet in einer Gebetsgemeinschaft für Nichtchristen, von denen ihr euch wünscht, dass sie die Freude der Umkehr erleben.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 3: Geistliche Erneuerung

Wir sammeln heute für das Allianzhaus in Bad Blankenburg: Für deren Angebote die zur Umkehr und Neuausrichtung einladen. Zur geistlichen Erneuerung und Umkehr in Seminaren und weiteren inhaltliche Angeboten wie der Spenden finanzierten Allianzkonferenz.

Spendenzweck: UMKEHR-AGW

Bankverbindung: Evangelisches Allianzhaus gGmbH
Evangelische Bank eG

IBAN: DE41 5206 0410 0008 0006 03 | BIC: GENODEF1EIK1

Onlinespende per QR-Code



Material zur Allianz-gebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/





Ich mache dich zum Friedensbringer für die Menschen und zu einem Licht für alle Völker. Die Gefangenen sollst du aus dem Dunkel des Kerkers holen und den blind gewordenen Augen das Licht wiedergeben.

Jesaja 42,6b-7, GNB

GOTT IST TREU

Er vergibt uns, wenn wir fallen

Wer von uns kennt nicht eigenes Versagen und das Gefühl in unseren Knochen, wenn die eigene Schuld uns niederdrückt und wir geknickt sind? Wieder einmal wird uns bewusst, wie wir blind ins Verderben gerannt sind und uns plötzlich im Gefängnis der Schuld wiederfinden. Anstatt im Licht der Nachfolge Jesu zu leben, fühlt es sich an, als sitze man in der Finsternis eines mittelalterlichen Kerkers ein. Schuld und Scham brechen wie Flutwellen über uns herein und drücken unser Gesicht in den feuchten Dreck des Gefängnisbodens. Die Last des Versagens sorgt dafür, dass wir in dieser Position verharren.

Wie dankbar können wir dafür sein, dass der himmlische Vater das menschliche Dahinvegetieren gesehen und sich erbarmt hat. Der Prophet Jesaja nennt Jesus den „Knecht Gottes“, der vom Vater folgenden Auftrag erhält: „Ich, der Herr, habe dich berufen, damit du meinen Auftrag ausführst. Ich stehe dir zur Seite und rüste dich aus. Ich mache dich zum Friedensbringer für die Menschen und zu einem Licht für alle Völker. Die Gefangenen sollst du aus dem Dunkel des Kerkers holen und den blind gewordenen Augen das Licht wiedergeben“ (Jesaja 42,6-7).

Gott sandte seinen eigenen Sohn, um all die unzähligen Gefängnisinsassen aus ihrem Elend zu befreien und wiederherzustellen. Und dies passiert seit 2000 Jahren für jeden

Gefangenen, der sich auf den Namen Jesu beruft. Denn in unserem Leben gibt es immer wieder Situationen, in denen der Entmutiger – der Satan in Person – versucht, die eingepflanzten lebensspendenden Wahrheiten Gottes auszureißen, um sie mit seinen toxischen, lebenszerstörenden Lügen zu ersetzen. Dem entgegengesetzt steht Gottes Wort, das uns aus dem Schlamm hebt und durch und durch reinigt: „Wenn wir aber unsere Verfehlungen eingestehen, können wir damit rechnen, dass Gott treu und gerecht ist: Er wird uns dann unsere Verfehlungen vergeben und uns von aller Schuld reinigen“ (1. Johannes 1,9).

Ganz egal, wie oft ich falle, mir bleibt immer in Erinnerung, was mein Professor im Unterricht uns immer wieder eintrichterte: „Fallen ist menschlich, Liegenbleiben ist teuflisch, Aufstehen ist göttlich.“ In diesem Sinn wünsche ich uns allen Gottes spürbare Liebe, die uns immer wieder aufhilft – immer und bis in Ewigkeit. ■



David Heusser, Vorstandsmitglied der Evangelischen Allianz Österreich.



Reflexionsfragen

- Bin ich mir bewusst, dass auch ich die leuchtende Kraft des Evangeliums nötig habe – und nicht nur Menschen, die Jesus noch nicht kennen?
- Welchen „Gefängnis-Geruch“ kenne ich aus eigener Erfahrung?
- Was brauchen „gefallene Menschen“, damit sie in unseren Kirchen Wiederherstellung erfahren können?

Lob und Dank

- Wir loben den Herrn, dass er in seiner Souveränität und Allwissenheit uns einen Weg aus der Hoffnungslosigkeit geschaffen hat.
- Wir danken dem Herrn Jesus, dass er als „Knecht Gottes“ das Licht in unsere finstere Gefängniszelle gebracht und uns in die Freiheit geführt hat.

Buße

- Wir leben häufig in der Meinung, die heilende Wirkung des Evangeliums nur einmal nötig zu haben, und merken nicht, wie schnell wir die Freiheit verlieren, zu der Jesus uns befreit hat (vgl. Galater 5,1).
- Wir sehen gnadenlos die Fehler bei unseren Mitmenschen und sind blind für unser eigenes Versagen.
- Herr, vergib uns unsere Herzenshärte und Unbarmherzigkeit gegenüber anderen.

Fürbitte

- Wir beten dafür, dass der Heilige Geist uns täglich neu erfüllt und wir sensibel werden für seine leisen Signale.
- Wir beten, dass unsere Kirchen eine herzliche Atmosphäre der Wertschätzung und gegenseitigen Annahme ausstrahlen, damit jeder Besucher sich geliebt fühlt und der Weg frei ist, dem Heiligen Gott zu begegnen.

Praktische Ideen

- Beginne mit einem Freund eine „Rechenschaftsbeziehung“: Trefft euch in einem geschützten Rahmen, in dem ihr euch gegenseitig öffnen und über alles reden könnt, konkrete seelsorgerliche Unterstützung erfahrt, voreinander Rechenschaft ablegt und euer eigenes Versagen bekennt.
- Mache einen Gefängnisbesuch und erlebe im Gespräch mit Gefangenen die eigene Freiheit als Geschenk – und nicht als Selbstverständlichkeit – und öffne dein Herz für das Gegenüber.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 4: Versöhnung

Unterstützung von Versöhnungsarbeit und Schuld-Bearbeitungsprojekten, Beratungen und Programme zur Versöhnung in Gemeinden, Werken und Verbänden.

Spendenzweck: VERGEBUNG-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.

Evangelische Bank eG

IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/
oder per QR-Code spenden



Material zur Allianz-gebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/





*Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.
Römer 8,38-39*

GOTT IST TREU Auch in schweren Zeiten

Es gibt eine Eigenschaft Gottes, die wir gerne ausdrücken, besingen, verkünden: seine Treue. Aber die Art und Weise, wie sich Gottes Treue in unserem täglichen Leben zeigt, schätzen, verstehen und akzeptieren wir manchmal weniger. Und dennoch, Gott ist treu. Das steht außer Frage. Gott ist treu und Treue ist Ausdruck seines Wesens, genauso wie Güte und Gerechtigkeit.

Vielleicht kommt diese Spannung daher, dass wir die Treue eher aus der Perspektive eines Vertrags als eines Bundes wahrnehmen. Jede und jeder bleibt Herr des Spiels und wenn es eines Tages schlecht läuft oder es Schwierigkeiten in der Beziehung gibt, ist es möglich, sich zurückzuziehen. So wird Treue in unserer Gesellschaft häufig verstanden. Es ist eine Art Äquivalenzlogik. Vielleicht sehen wir sogar unsere Beziehung zu Gott in dieser Weise: Wenn alles gut läuft, bleibe ich. Wenn es mir nicht mehr passt, kann ich mich zurückziehen. Und wenn alles schlecht läuft, stellen wir uns vor, dass Gott sich zurückgezogen oder entfernt hat.

Aber so ist es nicht mit Gott. Gott macht keinen Vertrag mit uns, er schließt einen Bund. Das ist die stärkste Verbindung überhaupt. Im ältesten Gebrauch bezeichnete der Bund einen Kriegspakt. Es war eine Solidarität auf Leben und Tod. Den Pakt zu brechen, bedeutete, sich dem Tod auszusetzen. In einem moderneren Sinn geht es um ein totales und unwiderrufliches Engagement. Es bedeutet, sich gemeinsam den Herausforderungen des Lebens zu stellen, jenseits des Vorhersehbaren und Planbaren. Aus dieser Perspektive kann

man Gottes Treue als eine Begleitung im Leben mit seinen Höhen und Tiefen sehen.

Es mögen Krankheit, Arbeitslosigkeit, Krisen und Schwierigkeiten aller Art kommen – Gott hat durch seinen Bund beschlossen, solidarisch zu bleiben. Deshalb kann Paulus mit so großer Inbrunst sagen, dass nichts ihn von der Liebe Gottes trennen kann. Jesus fühlte sich im schwierigsten Moment seines Lebens vom Vater verlassen (vgl. Markus 15,33-41). Aber mit Sicherheit konnte er sich in diesem entsetzlichen Moment an die Treue von Gott erinnern. Ein Autor sagt, dass das jüdische Volk das Konzept der Treue Gottes erfinden konnte, weil es diese Treue durch den Bund entdeckt und erlebt hat.

Das Leben ist nicht immer einfach. Wir sind mit Leid, Schmerz und Dunkelheit konfrontiert. Aber genau in diesen schwierigen Momenten offenbart sich Gottes Treue wie ein sicherer Anker. Wir zweifeln, wir fühlen uns verlassen, aber es gibt diese Gewissheit des Bundes und der Verpflichtung zwischen Gott und uns, gemeinsam das Leben zu meistern, jenseits des Vorhersehbaren und Planbaren. ■



Michel Siegrist, Präsident a.i. des Réseau évangélique suisse (RES) und Professor an der Theologischen Hochschule HET-PRO.



Reflexionsfragen

- Wie nehme ich die Treue von Gott wahr? Ist sie eher wie ein Vertrag oder wie ein Bund?
- Wie habe ich reagiert, als ich glaubte, Gott hätte sich in der Prüfung von mir entfernt?
- Bin ich bereit, Gott auch in Zeiten von Niederlage, Zweifel oder Leid treu zu bleiben?
- Was verändert es für mich zu wissen, dass nichts mich von der Liebe Gottes trennen kann?
- Welche Momente meines Lebens zeugen von Gottes Treue, selbst wenn ich das erst im Nachhinein verstanden haben?

Lob und Dank

- Wir loben den Herrn für seine konstante Treue, auch wenn wir untreu sind.
- Wir danken Gott für seinen ewigen Bund, versiegelt in Jesus Christus.
- Wir danken Gott, dass seine Liebe weder von den Umständen noch von unserer Leistung abhängt.
- Wir danken Gott, der immer da ist – sogar in den dunklen und stillen Momenten.

Buße

- Wir bekennen, dass wir Gott manchmal als abwesend betrachtet haben, als alles schlecht lief.
- Wir bitten um Vergebung dafür, dass wir angesichts von Prüfungen an Gottes Treue gezweifelt haben.
- Wir bitten um Vergebung für die Momente, in denen wir aus Mangel an Glauben oder Vertrauen den Bund brechen wollten.
- Wir bitten um Vergebung, manchmal erwartet zu haben, dass Gott uns seine Treue beweist, anstatt uns auf sein Wort abzustützen.

Fürbitte

- Wir bitten für jene, die durch Prüfungen gehen und sich verlassen fühlen: dass sich ihnen Gottes Treue wie ein Anker im Sturm offenbart.
- Wir bitten für jene, die ihre Verpflichtung gegenüber Gott oder anderen gebrochen haben: dass sie die Kraft des Bundes wiederentdecken.
- Wir bitten für die Kirche: dass sie ein lebendiges Zeugnis von Gottes Treue ist in einer Welt, die Unabhängigkeit wertschätzt.
- Wir bitten für uns selbst: dass wir am Vertrauen festhalten, auch wenn alles um uns herum zusammenzubrechen scheint.

Praktische Ideen

- Lies regelmäßig Römer 8,38–39, um dir in Erinnerung zu rufen, dass nichts dich von der Liebe Gottes trennen kann.
- Schreibe ein persönliches Zeugnis über einen Moment, in dem du die Treue Gottes gesehen hast – um dich daran zu erinnern oder es zu teilen.
- Unterhalte ein kleines Tagebuch der Dankbarkeit, in dem du Zeichen des Bundes Gottes in deinem Alltag festhältst, selbst Kleinigkeiten.
- Lerne einen Schlüsselvers über Gottes Treue auswendig, um dich davon zu nähren.

Allianz-Spendenprojekt Nr. 5: Verfolgte Christen

Hilfe für Menschen in Notlagen oder mit Einschränkungen. Beistand und Unterstützung für verfolgte Christen in politischen und praktischen Bereichen

Spendenzweck: BEISTAND-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EIK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/
oder per QR-Code spenden



Material zur Allianz-gebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/





Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Johannes 13,34-35

GOTT IST TREU

So leben wir Gemeinschaft

Wie wäre es, wenn Gemeinde Jesu Christi so aussieht? Da sind Alt und Jung, Handwerker und Akademiker, Freaks und Etablierte, Schon-ewig-Fromme und Glaubens-Skeptiker, Kinderlose und Kinderreiche, Greise mit Stock und Babys an Mutters Brust, Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte, Leute mit Schlips und Kragen und Leute mit in die Jahre gekommenen Jeans, Singles und Ehepaare, Angestellte und Selbstständige, Pessimisten und Optimisten. Wie wäre es, wenn diese Leute zusammenkommen, sich unterstützen, einander schätzen und lieben lernen?

Die Herausforderung, genau dies zu leben, hat Jesus seinen Leuten mitgegeben. „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt“ (Johannes 13,34-35). Das war eine Herausforderung für den Kreis der Jünger. Sie waren zwar nicht viele, aber doch so unterschiedlich. Es gab so viele unterschiedliche Sichtweisen, Charaktereigenschaften und Erwartungen. Einander zu lieben, war und ist keine leichte Aufgabe. Trotzdem ging Jesus im Lebensvollzug einen Schritt weiter: Wie er dieses neue Gebot im Alltag lebte, rief bei vielen Erstaunen und auch Empörung hervor. Er wandte sich den Ausgestoßenen der Gesellschaft zu, begegnete der Samariterin am Jakobsbrunnen, entdeckte den Oberzöllner Zachäus auf dem Baum

in Jericho, ließ es zu, dass die große Sünderin seine Füße mit ihren Tränen benetzte und mit ihren Haaren trocknete, und er rief die Kinder zu sich, die von den Erwachsenen abgedrängt wurden. Die Liste der Beispiele ließe sich fortsetzen.

Menschen erlebten im Handeln Jesu die Treue Gottes, der den glimmenden Docht nicht auslöscht (vgl. Jesaja 42,3). Die Treue und Verlässlichkeit Gottes in Jesus, die wir erleben, soll unser Denken und Handeln prägen: „Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“ (Römer 15,7). „Dient einander“ (1. Petrus 4,4), „ermuntert einander“ (Epheser 5,19), „lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe“ (Hebräer 10,24).

Nur die zu lieben, die uns lieben, ist laut Jesus nichts Besonderes (vgl. Matthäus 5,46). Die Liebe und Treue Gottes reichen weiter. Menschen wertzuschätzen und lieben zu lernen, die nicht auf unserer Wellenlänge liegen, dafür sollte die Gemeinde Jesu ein Trainingszentrum sein, damit wir heute schon ein klein wenig davon abbilden, was in Gottes Reich in Vollendung da sein wird. ■



Dr. Reinhardt Schink, Vorstand der Evangelischen Allianz in Deutschland.



Reflexionsfragen

- Warum fällt es mir schwer, Menschen anzunehmen, obwohl ich weiß, dass sie bei Jesus angenommen und geliebt sind?
- Was hindert mich, mich auf Menschen einzulassen, die anders sind als ich?
- Die neutestamentliche Gemeinde hatte die Riesenherausforderung, Juden und Heiden, also kulturell völlig unterschiedlich geprägte Menschen, in eine Gemeinde zu integrieren. Gibt es vergleichbare Herausforderungen heute?

Lob und Dank

- Wir loben Gott und danken ihm, dass seine Treue uns immer wieder erreicht hat – auch dort, wo wir untreu waren.
- Wir danken ihm für das Geschenk der Gemeinschaft der Glaubenden.
- Wir danken ihm für Menschen, die für uns Wegbereiter im Glauben waren.
- Wir danken ihm für die bunte und vielfältige Familie Gottes.

Buße

- So oft sind wir, auch in Gemeinschaft, unter uns geblieben, unter Menschen, die uns liegen, unserem sozialen Stand entsprechen, unsere Wellenlänge haben.
- Wie oft haben wir vergessen, dass jeder Mensch wertvoll ist, und Menschen nicht Teil der Gemeinschaft werden lassen, die nicht unserem Milieu entsprechen.

Fürbitte

- Wir bitten, dass Menschen die Treue Gottes auch dadurch erfahren, dass sie uns als verlässlich erleben.
- Wir beten für Menschengruppen, die es oft schwer haben, Teil christlicher Gemeinschaft zu werden, zum Beispiel Menschen mit Behinderungen, Migranten, sozial schwache Personen.
- Wir beten für eine Kultur und gelebte Praxis der Gastfreundschaft.

Praktische Ideen

- Werde bereit wahrzunehmen, wenn dich ein Bruder oder eine Schwester ärgert.
- Frage dich, was die Gründe hierfür sind.
- Frage beim anderen nach, ob du ihn richtig verstanden hast, damit nicht aufgrund eines Missverständnisses eine bittere Wurzel zwischen euch aufwächst.
- Nimm den anderen bewusst auf deine Fürbitte-Liste. Folge dem Rat unserer Väter im Glauben und den Gründern der Evangelischen Allianz: „Wir reden nicht schlecht übereinander!“

Allianz-Spendenprojekt Nr. 6: Begegnungsprojekte

Für Projekte, die Gemeinschaft fördern: Gemeinde und Hauskreisarbeit, generationenübergreifende Angebote, Integrations- und Begegnungsprojekte.

Spendenzweck: GEMEINSCHAFT-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/
oder per QR-Code spenden



Material zur Allianz-gebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/





*Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse uns
sein Antlitz leuchten, dass man auf Erden erkenne
deinen Weg, unter allen Heiden dein Heil.
Psalm 67,2-3*

GOTT IST TREU

Wir beten gemeinsam für seine Welt

Gebet ist eine gute Sache, kann aber eine Herausforderung darstellen und bedarf gezielter Aneignung, wie andere Tätigkeiten und Fertigkeiten. Für meine Schüler im Religionsunterricht habe ich dafür eine Schachtel vorbereitet, eine Schatzkiste, die verschiedene Gegenstände beinhaltet, welche die Schüler beim Gebet unterstützen sollen. Einer der Gegenstände ist besonders beliebt. Es handelt sich um einen etwa faustgroßen weichen Ball, eine grün-blaue Mini-Erde. Ein Kind, das diesen Gegenstand wählt, betet dann für Gottes wunderbare Schöpfung, für Christen in anderen Erdteilen oder für Frieden in der Welt. Allen Gebeten ist gemeinsam, dass die Perspektive der Kinder durch den Blick auf die Welt, die Gott geschaffen hat, geweitet wird: Gott hat alles, was er gemacht hat, zu jeder Zeit in seiner Hand!

Gebet ist nicht nur eine der Säulen der Evangelischen Allianz, sondern überhaupt jenes „Werkzeug“, das eine Nähe nicht nur zu Gott, sondern zwischen Christen in aller Welt herstellt. Oft habe ich durch Gebet Gemeinschaft mit Geschwistern in anderen Ländern erlebt, ohne jemals dort gewesen zu sein. Manche von ihnen habe ich niemals persönlich kennengelernt, mit anderen werde ich in dieser Welt wahrscheinlich nur mittels digitaler Hilfsmittel kommunizieren können. In der Verbindung im Gebet und durch Informa-

tionsaustausch habe ich die Möglichkeit, zu sehen und mitzuerleben, wie Gott wirkt. Er selbst greift in Zeit und Raum ein, wendet Not und schenkt Heilung.

Mehrmals habe ich hören dürfen, wie andere sich für Gebet bedankt haben. Immer wieder wurde ich selbst durch Gebet getragen und dadurch getröstet, dass andere mir zusagten, für mich zu beten. Dieses Gefühl der Einheit mit Christen in meinem persönlichen Umfeld, aber auch aus anderen Kulturkreisen erstaunt mich nach wie vor. Fürbitte ist ein Dienst, für den Gott uns mit einer tiefen Verbundenheit miteinander beschenkt.

Gott ist treu, wir dürfen uns seiner Liebe jederzeit gewiss sein. Er hört Gebet und antwortet. Das ist die Basis für uns als Christen; wäre es anders, hätte Gebet wenig Sinn. Weil es aber so ist, beten Christen auf der ganzen Welt, allein und gemeinsam und – vor allem – füreinander und für seine Welt! ■



Andrea Sturm-Lauter,
Vorstandsmitglied der
Evangelischen Allianz Österreich
und Religionslehrerin.



Reflexionsfragen

- Wo habe ich in dieser Woche und in der nächsten Zeit Gelegenheit, gemeinsam mit anderen, Gott zu loben und anzubeten?
- Welche Gelegenheiten gibt es in dieser Woche, gemeinsam für andere zu beten? Über welches Thema, welche Region möchte ich mich informieren, um konkret beten zu können?
- Gibt es Anliegen, für die ich andere um Gebet bitten möchte?

Lob und Dank

- Wir danken Gott für die Welt, die er geschaffen hat. In der Schönheit der Natur wird Gottes Größe sichtbar.
- Wir danken Gott für die Kreativität und Fähigkeiten der Menschen, welche die Technologie für Gebet über Grenzen hinweg ermöglichen.
- Wir danken Gott, dass er auf der ganzen Welt Menschen in seinen Dienst beruft, in Verfolgung tröstet und in Gefahr bewahrt.

Buße

- Oft vergessen wir, dass wir Menschen auf Gemeinschaft hin angelegt sind. Gemeinsames Gebet hat selten Priorität. Herr, erbarme dich.
- Wir Menschen gehen oft nicht verantwortungsvoll mit der Natur um. Die Folgen müssen meist die Schwächsten tragen. Herr, erbarme dich.

Fürbitte

- Wir bitten um Trost, Schutz und Bewahrung für Menschen, die durch Krieg, Umweltkatastrophen oder Verfolgung unter Druck stehen.
- Wir bitten, dass herausfordernde Situationen dazu beitragen, dass Christen näher zusammenrücken und durch den gegenseitigen Dienst gestärkt werden.
- Wir bitten für Christen, die sich in Politik und Gesellschaft engagieren, dass sie Gott treu bleiben und weise Entscheidungen treffen.

Praktische Ideen

- Mache einen Gebetsspaziergang. In der Natur oder bei gewissen „Hotspots“ der Stadt ergeben sich Gebetsanliegen und Begegnungen oft von selbst.
- Starte eine Gebetspartnerschaft mit einer Person in deinem Umfeld oder für eine bestimmte Thematik, die dir besonders am Herzen liegt.
- Halte Ausschau nach einer Person oder einem Projekt aus einem anderen Kulturkreis. Versuche einen direkten Kontakt herzustellen – Gebet verbindet!

Allianz-Spendenprojekt Nr. 7: Gebetsbewegung

Durchführung der Allianzgebetswoche, Stärkung einer betenden Haltung in der Welt, Förderung von Gebetsnetzwerken und nationalen bis internationalen Gebetsaktionen.

Spendenzweck: GEBET-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.

Evangelische Bank eG

IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EIK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/ oder per QR-Code spenden



Material zur Allianzgebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/





*Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich deine Wohltaten, die ich nicht zählen kann. Ich gehe einher in der Kraft Gottes des Herrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.
Psalm 71,15-16*

GOTT IST TREU

Unsere Botschaft für die Welt

Durch die Themen der Tage 1 bis 5 haben wir bereits ganz kräftige Tiefenbohrungen gemacht bezüglich der Treue Gottes: Wenn EINER Wort gehalten hat, bis hin zur schlimmsten persönlichen Gefahr, ja bis zu Schmerz und Tod, dann ist es unser Herr Jesus. Wenn EINER im Trösten, Heilen, Helfen, Herausretten und Aufrichten vorangegangen ist, dann Christus. Wenn EINER über Jahrtausende Verlässlichkeit bewiesen hat, dann Jahwe, „der Herr ist da“!

Zugegeben, ich war noch nie in Lebensgefahr wegen meines Glaubens, habe keine Kinder urplötzlich verloren und lebe nicht in einem Kriegsgebiet mit ständiger Bedrohung. Und doch habe ich starke Beispiele der Treue Gottes in nächster Nähe miterlebt. So stand zum Beispiel meine Schwiegermutter mit 36 Jahren als Witwe da, mit drei kleinen Kindern, in einem fremden Land. Der Mann war auf Heimatbesuch bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Gottvertrauen und das häufige und vielfältige Erleben von Gottes Durchtragen haben dieser Frau geholfen, das tägliche Brot zu verdienen und ihre drei Kinder allein großzuziehen. Ihre Zuversicht und Fröhlichkeit, weitab von Bitterkeit und stemtem Jammern, waren für mich immer ein Beleg für Gottes erlebbare Treue.

Der Psalmist folgert aus der unzählbar erlebten Gotteshilfe: „Mein Mund soll davon berichten und Gottes exklusive, einzigartige Treue preisen.“ Ist dies nicht die beste, weil na-

türlichste Art, Zeuge zu sein: einfach von dem zu berichten, was man erlebt?

Paulus bestätigt das, ja ergänzt in 2. Korinther 5,20 noch einen weiteren Folge-Aspekt: „So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns ...“ Durch wen sonst als durch die, welche Gottes Treue in Jesu Versöhnungsakt erkannt und angenommen haben (Verse 18-19), soll Gott zu Wort kommen?

Treue und Verlässlichkeit sind zwar in der Gesellschaft nicht immer spektakulär und medienwirksam und doch so schreiend gesucht. Denken wir etwa an den existenziellen und lebensentscheidenden Bindungsaufbau bei Kleinkindern.

Ja, „Treue-Botschafter“ sollen und dürfen wir sein. Durch unser Leben in erster Linie, aber auch durch das mündliche Zeugnis. Diese fünf schlichten und natürlichen Tätigkeiten (aus „S.E.G.N.E“ von Dave und Jon Ferguson) bringen Gottes Treue wahrhaft zum Nächsten und damit in die Welt: Starten mit Gebet, Erst zuhören, Gutes Essen, Nächstenliebe, Erzählen Sie Ihre Geschichte. ■



Ueli Willen, Co-Leiter der Evangelischen Allianz Region Thun und leitender Pastor der Pfimi Thun.



Reflexionsfragen

- Wie erlebe ich selbst ganz konkret Zeichen von Gottes Treue?
- Welche Aspekte von Gottes Treue sind für die Menschen in meinem Umfeld besonders relevant?
- Wie kann ich mutiger und kreativer werden, um die Botschaft von Gottes Treue weiterzugeben?

Lob und Dank

- Wir loben Gott dafür, dass er in unseren Herzen das „Gewissheits-Wunder“ geschenkt hat: Ich darf ein Kind Gottes sein.
- Wir danken Gott, dass er seine versprochene Treue für uns widerspenstige Menschen über Tausende von Jahren gehalten hat.
- Wir danken Gott für das ausdrucksstärkste aller Treue-Geschenke: für die Hingabe Jesu.

Buße

- Wir tun Buße, dass unsere Worte und Taten oft nicht übereinstimmen.
- Treue in den Ehen: Wir tun Buße, dass Ehen in Gottes Volk oft scheitern und so dieser heilige „Treue-Ausdruck“ Gottes verunehrt wird.
- Treue im Gebet: Wir tun Buße, dass wir anderen zu schnell und zu oberflächlich versprechen, „regelmäßig für dich zu beten“.

Fürbitte

- Wir bitten, dass uns Gottes „Ja und Amen“ in der Bibel neu bewegt und wir Ehrfurcht davor haben, Dinge zu schnell zu versprechen.
- Wir bitten, dass wir das oft unspektakuläre Treu-sein im Kleinen ernst nehmen und umsetzen – und nicht bloß zitieren.
- Wir bitten um Mut, Gottes Treue mit mehr Risikobereitschaft und Entschiedenheit hinauszutragen.

Praktische Ideen

- Lies wieder einmal Psalm 103 und nimm dir nach jedem Vers zehn Sekunden Zeit, innezuhalten betreffend Gottes Treueversprechen.
- Studiere das Buch „S.E.G.N.E. – 5 Wege, wie wir unseren Nächsten im Alltag lieben und die Welt verändern können“ von Dave und Jon Ferguson, am besten mit deinen Hauskreis-Freunden, und setze getreu um. Das wird Früchte bringen und dich beleben.
- Regelmäßige Fürbitte ist ein starker Ausdruck von Treue: Wofür in der Gesellschaft willst du immer wieder beten und so praktisch Treue leben?

Allianz-Spendenprojekt Nr. 8: Christliche Öffentlichkeitsarbeit

Für die Verbreitung des Evangeliums, Förderung christlicher gemeindeübergreifender Öffentlichkeitsarbeit. Für nationale und weltweite Missionsarbeit und fördernde bis kritische Begleitung von gesellschaftlichen Entwicklungen.

Spendenzweck: BOTSCHAFT-AGW

Bankverbindung: Evangelische Allianz in Deutschland e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE87 5206 0410 0000 4168 00 | BIC: GENODEF1EK1

Online-Spendenmöglichkeit: www.allianzgebetswoche.de/kollekte/
oder per QR-Code spenden



Material zur Allianz-gebetswoche hier herunterladen:

www.allianzgebetswoche.de/material/





GOTT IST TREU – Er hält, was er verspricht

*Denn das Wort des Herrn ist zuverlässig,
treu ist er in allem, was er tut.
Psalm 33,4 (NGÜ)*

Oh man! Er hat mir heute in der Schule ganz fest versprochen, dass er kommt und seinen neuen Schlitten mitbringt, da habe ich mich so drauf gefreut und jetzt wird's langsam dunkel und er ist immer noch nicht da und ob der Schnee morgen noch liegt ... wer weiß ...

Kennst du das? Jemand verspricht dir etwas und vergisst es dann. Du freust dich schon richtig doll drauf und dann wird nichts draus. Hast du das schon einmal erlebt? Wie fühlt sich das an?

Gott und Abraham

An dieser Stelle wird die Geschichte von Abraham erzählt, dem Gott viele Nachfahren versprochen hatte. Ein Textvorschlag findet sich im Downloadbereich unter www.allianzgebetswoche.de/material



Von Gott können wir lernen, auch treu zu sein und unsere Versprechen zu halten. wir dürfen ihm immer wieder im Gebet um Hilfe bitten. Wo versprechen wir denn anderen etwas? Zum Beispiel in der Schule, zuhause, unseren Freunden gegenüber oder auch Gott gegenüber.

Nach dem gemeinsamen Teil folgt nun ein Teil in Stationen, diese können gemeinsam oder in Gruppen aufgeteilt durchgeführt werden.

Gott hält, was er verspricht

Aber was verspricht er dir und mir denn eigentlich?

In der Bibel können wir Gottes Versprechen an uns lesen. Schreibe diese auf bunte Kreise (ca. 4 cm Durchmesser). Auf die eine Seite schreibst du die Bibelstelle und auf die andere Gottes Versprechen an dich. Dann sammelst du diese in einem Marmeladenglas (mit großer Öffnung), was du ggf. mit Washi-Tape und Stickern verzieren kannst.

- Bibelvese, bunte Kreise, Stifte und Marmeladengläser austreten und die Kinder herausarbeiten lassen, was Gott uns verspricht.

Anderen gegenüber treu sein

Wo fällt es mir schwer, zuverlässig zu sein und zu halten, was ich verspreche? Schreibe es auf kleine Zettel und lege es in einen dafür bereitgestellten Korb. Hier kann auch ein Kreuz auf-

gestellt werden. Dann sag es Gott und bitte ihn, dir dabei zu helfen.

- Zettel und Stifte austreten

Gott gegenüber treu sein

In der ganzen Welt gibt es Christen. Für manche von ihnen ist es schwer, Gott treu zu sein und an ihn zu glauben, weil, sie dafür ausgelacht werden oder ihnen noch viel Schlimmeres angetan wird. Bete, dass Gott ihnen hilft, ihm treu zu sein, auch wenn es schwierig ist.

- Kurze Geschichte von einem verfolgten Kind erzählen oder vorlesen und danach gemeinsam für dieses Kind beten. Zum Beispiel diese Geschichte von Opendoors: www.opendoors.at/news/nicht-allein-zu-weihnachten-rumana-in-bangladesh/

Gott ist treu, er hört Gebet

Den Vers aus 1. Petrus 3,12a vorlesen. Wenn Gott das verspricht, hält er es auch, denn er ist treu. Weil Gott uns hört, dürfen wir beten. Das machen wir heute mit dem Smartie-Gebet. Jede Smartiefarbe steht für eine Kategorie (danken, erzählen, bitten, fragen, loben). Bei den Jokerfarben dürft ihr euch die Kategorie aussuchen. Zu jedem Smartie, das ein Kind isst, darf es ein Gebet sprechen, nach der entsprechenden Farbe. Hinweis: Bitte vorher die Smartiefarben checken und ggf. die Ausmalkarte nutzen, um die Farben eurer Packung anzupassen.

- Smartie-Karten und Smarties austreten und in kleinen Gruppen beten. Jedes Kind darf eine Smarties-Packung und eine Smarties-Gebets-Karte mit nachhause nehmen.

Liedvorschläge

- Eins, zwei, drei der Herr ist treu
- Ich stehe fest auf dem Fels
- Jesus, dir kann ich vertrauen
- Gottes Liebe ist so wunderbar
- Absoluto guto



Elena Koop begleitet Familien, die in ihrer Nachbarschaft einen Kindertreff durchführen im Rahmen vom kids-point@home. Sie ist Mitarbeiterin bei kids-team Deutschland.



GOTT IST TREU – Auch wenn wir untreu sind

Ist Gott auch dann treu, wenn wir untreu sind? Der junge Timotheus mag ähnlich gedacht oder gefragt haben. Paulus schreibt diesem jungen Christen, der aktiv für Jesus unterwegs ist, einen Brief mit vielen Lebensweisheiten und Hilfen für den Dienst in der Gemeinde. Paulus unterstreicht dabei Gottes Treue zu uns. Auch wenn wir versagen oder das Gefühl haben, versagt zu haben, Gott ist treu und bleibt sich selbst treu. Paulus schreibt:

„Und wenn wir untreu sind, bleibt Gott dennoch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen“ (2.Timotheus 1,13).

Vor einigen Wochen traf ich Larissa (Name geändert). Sie erzählte von einem Erlebnis, das mich tief bewegt hat. Sie ist eine junge Frau Anfang zwanzig und lebt mit Jesus. Doch in der letzten Zeit hatte sie einige Entscheidungen getroffen, die sie schwer bereute. Sie fühlte sich schlecht und innerlich dreckig.

Entmutigt setzte Larissa sich in ein Café. Während sie ihren Kaffee trank und etwas aß, las sie das Buch von Wilhelm Busch „Jesus unser Schicksal“. Sie fühlte sich treulos. Kann Jesus sie noch einmal annehmen? Irgendwann stand sie auf, um zu bezahlen. Da sagte die Bedienung zu ihr: „Jemand hat schon für Sie bezahlt.“ Dieses Wort traf Larissa ins Innerste. Tränen schossen ihr in die Augen. Das war das Wort von Gott, was sie brauchte. Jesus schob sie nicht zur Seite, sondern hielt zu ihr. Denn als Jesus am Kreuz starb, hat er für Larissas Schuld bezahlt. In dem Café war es eine Frau mit einem Kind, die Larissa beobachtet hatte und für sie die Rechnung bezahlt hatte.

Reflexion

- Welche Personen aus der Bibel fallen euch ein, die Gott treu bzw. ihm untreu waren?
- Wie habt ihr Gottes Treue erfahren? Erzählt euch untereinander davon.
- Tragt eure Highlights und „Lowlights“ zusammen, die ihr in eurem Leben in den letzten Wochen erlebt habt.

Treu sein im Gebet – Beten für Andere

Jesus hat für uns gebetet und er ermutigt uns, für andere zu beten. Paulus unterstreicht das in vielen seiner Briefe. Ich

durfte das erleben: Während meines Theologiestudiums hat eine ältere Frau, eine treue Beterin, mich durch das Studium im Gebet begleitet. Für wen könntest du beten?

Praktische Hilfen

- Wer betet für euch in Schule, Ausbildung, Studium, FSJ, Bundeswehr o.ä.? Fragt ältere Personen aus eurer Gemeinde, ob sie bereit sind, euch im Gebet zu begleiten. Das wird euch Mut geben und das Miteinander zwischen jüngeren und älteren Personen in der Gemeinde stärken.
- Schreibt einen Dankesgruß an die Personen, die für euch beten oder gebetet haben.
- Lest eine der folgenden Stellen nach und lasst euch davon inspirieren, regelmäßig für andere zu beten: Römer 15,30; 2.Korinther 1,11; Epheser 6,19; Philipper 1,19; Kolosser 4,3; 1.Thessalonicher 5,25; 2.Thessalonicher 3,1

Treu sein in Beziehungen – Beten in Partnerschaften

Bei der Heirat versprechen Ehepaare einander die Treue, d.h. in guten und schlechten Zeiten füreinander einzustehen. Leider zerbrechen viele Ehen. Die Ehe von Mann und Frau hat Gott eingesetzt, um damit einen Schutzraum für Intimität und Sexualität zu bilden. Doch in Beziehungen und Partnerschaften kommt es immer wieder zu Konflikten, Spannungen und Streit. Weil Gott uns in Jesus vergeben hat, werden wir aufgefordert, auch dem anderen zu vergeben.

Eine Untersuchung hat gezeigt, dass die Trennungsrate bei Christen, die täglich miteinander beten, bei unter 1% liegt. Das ist ein guter Grund das gemeinsame Gebet mit dem Partner einzuüben und zu pflegen. Und wenn du noch in keiner Beziehung stehst, dann fange heute an, für deinen zukünftigen Partner zu beten.



Detlef Garbers, Referent für Gebet und Mission, DMG, Sinsheim.





GOTT IST TREU – Er erhört Gebet

*Herr, erhöere mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner
Treue willen, erhöere mich um deiner Gerechtigkeit willen.
Psalm 143,1*

Nie werde ich den Besuch von George Verwer an der Bibelschule, die ich absolvierte, vergessen. Er forderte uns heraus, zehn Minuten für Muslime zu beten. Nur zehn Minuten täglich! Ich muss gestehen, dass ich hier nicht treu gewesen bin. Inzwischen durfte ich an einigen Gebetsreisen mit OM in muslimische Länder teilnehmen. Konkrete Einblicke in Land und Gegebenheiten sowie Mitbeter erleichtern mir das konkrete Gebet ungemein.

Es beeindruckt mich, dass George Verwer, der Gründer von Operation Mobilisation (OM), durch das beständige Gebet einer Nachbarin zum Glauben kam! Dorothea Clapp, eine Hausfrau, ließ sich in den 50er-Jahren eine Liste der (200!) Schüler der gegenüberliegenden Oberschule geben. Diese hatten sich nicht immer vorbildlich verhalten und sie begann, namentlich für sie zu beten, dass Gott die Welt durch das Leben dieser jungen Menschen berühren würde. Und Gott erhörte ihre Gebete:

Etwas später bekehrte George sich auf einer Evangelisation mit Billy Graham. Dann traf er sich mit zwei Mitschülern, um regelmäßig zu beten. Im Sommer darauf machten sie ihre erste Missionsreise nach Mexiko. Später kamen immer mehr Mitarbeiter hinzu und OM hat

heute mehr als 5000 Mitarbeiter in über 130 Nationen, die Millionen von Menschen jährlich erreichen.

Vor einigen Jahren begannen wir in meiner Gemeinde dafür zu beten, dass wieder Kinder in die Gemeinde kämen und wir eine Jung-schar anbieten könnten. Wir trafen uns jede Woche zum Gebet, und bald schon parallel zu den Gruppenstunden. Seit einigen Jahren beten wir für sie – wenn auch inzwischen „nur noch“ jede 2. Woche. Längst gibt es zwei Gruppen, eine für Kinder, eine für Jugendliche. Inzwischen gibt es Mitarbeiter, die aus der Kindergruppe hervorgingen. Gott hat Gebete treu erhört. Inspiriert von Dorothea Clapp erstellten wir eine Liste der Kinder und umbeteten sie treu. Dazu möchten wir alle Frauen ermutigen. Einige beten auch für ihre Kinder oder Schulkinder generell. Gott ist treu – und erhört gerne Gebet. ■



Marie-Luise Vogt, Sonderpädagogin,
Bibelübersetzerin, Mitglied im
Arbeitskreis Gebet der Evangelischen
Allianz in Deutschland.

Dank

- für treue Beter, die uns für uns gebetet haben (Eltern, Großeltern, Paten, Nachbarn...)
- für Missionswerke wie OM, die durch Menschen gegründet wurden, für die lange Jahre gebetet wurde
- für viele Gebetsgruppen, die in den letzten Jahren neu entstanden sind, wo Frauen sich zum Gebet treffen
- Gottes Versprechen, dass er unsere Gebete zu seiner Zeit erhören wird

Buße

- dass wir uns über andere Leute und ihr Verhalten oft aufregen, statt für sie zu beten
- dass wir Zeiten erleben, wo wir nachlässig im Gebet waren

Fürbitte

- Wir beten für junge Frauen, dass sie das Gebet einüben.
- Wir beten für Menschen, die durch Krankheit und Alter allein und einsam sind.
- Wir beten für Ehepaare, dass sie lernen, gemeinsam täglich zu beten.
- Wir beten für alle, die in Erziehung, Bildung und im Gesundheitswesen tätig sind.
- Vater, rühr du ... an durch dein Wort und verändere ... und ihre Familien, ihr Umfeld (Setze in den Platzhalter den Namen von Personen ein, die dir auf dem Herzen liegen).

Praktische Hilfen

- Schreibt einen Brief oder eine Nachricht an die Personen, die für euch gebetet haben. Dankt ihnen für diesen Dienst, denn

- auch sie brauchen Ermutigung weiterhin treu im Gebet für andere einzustehen.
- Macht eine Gebetsrunde mit Personen, die krank sind, sich in Not befinden oder Jesus Christus noch nicht kennengelernt haben.
- Mit mehreren Frauen zusammenkommen und beten ist hilfreich: Gründet selber einen Gebetskreis auf Allianzebene oder schließt euch bestehenden Gruppen an wie z.B. Bei Moms in Prayer: www.momsinprayer.de oder der Frauengebetsbewegung: www.fgb-weltweit.org
- Welche junge Frauen aus eurer Gemeinde brauchen besonders Fürbitte z.B. auf Grund von Ausbildung, Ehe, Schwangerschaft, Kinderehrziehung, Single-Frauen? Fangt an regelmäßig für sie zu beten. Tipp: PrayerMate App aufs Smartphone laden.



GOTTES TREUE PRAKTISCH LEBEN

*Sei ein Ermutiger.
Apostelgeschichte 11,19-26*

Wir wollen über das Leben eines Mannes nachdenken, der in der Bibel kaum im Vordergrund steht, aber durch sein Handeln viel bewirkt hat: Barnabas, der „Sohn des Trostes oder Ermutigung“. Sein Leben zeigt, wie wir unseren Glauben aktiv leben und andere durch praktische Ermutigung stärken können.

Barnabas war kein großer Prediger oder Apostel, aber ein Mann mit großem Einfluss. Durch seine Großzügigkeit, sein Vertrauen und seine Bereitschaft, anderen eine zweite Chance zu geben, trug er maßgeblich zur Ausbreitung des Evangeliums bei. Er verkaufte seinen Besitz, um Bedürftigen zu helfen. Er nahm Paulus auf, obwohl dieser Christen verfolgt hatte. Und er gab Johannes Markus eine zweite Chance, obwohl dieser zuvor versagt hatte.

Barnabas lebte Ermutigung. Er war bereit, Risiken einzugehen, Menschen aufzubauen und ihr Potenzial zu sehen – selbst, wenn sie gescheitert waren. Er handelte nicht aus Bequemlichkeit, sondern aus Hingabe und Vertrauen in Gottes Wirken im Leben anderer.

Wie sieht das bei uns aus? Leben wir als Männer im Stil der Ermutigung? Oder sind wir oft kritisch, vorsichtig oder passiv? Es ist leichter, sich zurückzuziehen, als auf andere zuzugehen. Es ist bequemer, Fehler zu verurteilen, statt Vergebung zu gewähren und neu zu vertrauen.

Gott ruft uns auf, wie Barnabas zu leben – als „Söhne des Trostes und der Ermutigung“. Das bedeutet, im Alltag bewusst Menschen zu ermutigen, Vertrauen zu schenken und aufzubauen. Es bedeutet, unsere Komfortzonen zu verlassen, um anderen den Weg zu ebnen.

Dabei ist Ermutigung nicht immer bequem. Auch Barnabas erlebte Rückschläge: Er trennte sich von Paulus wegen Meinungsverschiedenheiten, hielt aber an seinem Prinzip fest, seinem Neffen Johannes Markus eine zweite Chance zu geben. Treue zu Gott heißt auch, in Konflikten am Lebensstil der Ermutigung festzuhalten.

Die Frage ist: Sind wir bereit, auch dann zu ermutigen, wenn es schwerfällt? Wenn wir verletzt wurden? Wenn unser Stolz im Weg steht?

Gott lädt uns ein, Ermutigung nicht als Ausnahme, sondern als Standard unseres Glaubens zu leben – mit Worten, mit Taten, mit ganzem Herzen. Lasst uns wie Barnabas sein – mutig, hingebungsvoll und treu. ■



Pastor Johannes Müller, Lighthouse, Bremen, Mitglied im Arbeitskreis Gebet der Evangelischen Allianz in Deutschland.

Reflexionsfragen

- Wie kann ich in meinem Alltag eine Ermutigung für andere sein?
- In welchen Bereichen meines Lebens brauche ich Gottes Ermutigung, seine Führung und Stärke?
- Wie kann ich meine Beziehung zu Gott vertiefen und mehr den Lebensstil des Mutmachers umsetzen?

Lob und Dank

- Wir danken dir für deine unendliche Liebe und Treue. Danke, dass du immer bei uns bist und uns täglich mit deiner Güte beschenkst.
- Wir loben dich für die Schönheit deiner Schöpfung und für all die kleinen und

großen Wunder in unserem Leben.

Danke, dass du uns mit Freude und Hoffnung erfüllst.

- Wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und miteinander. Wir wollen deine Liebe weitergeben und als „Ermutiger“ unterwegs sein.

Buße

- Wir bekennen, dass wir manchmal zögern, anderen eine zweite Chance zu geben. Bitte vergib uns unsere Selbstbezogenheit und hilf uns, großzügiger und vergebender zu sein.
- Wir erkennen, dass wir oft in unserer Komfortzone bleiben und nicht mutig genug sind, um andere aufzubauen.

Bitte vergib unser Zögern.

- Wir bitten dich um Vergebung, wenn wir einander zu selten Mitgefühl und Anteilnahme schenken.

Fürbitte

- Hilf uns, andere Menschen zu fördern und aufzubauen, indem wir sie ermutigen. Lass deine Liebe sichtbar werden in unserem Umgang miteinander.
- Schenke uns Besonnenheit, bei Konflikten ruhig zu bleiben und die Bereitschaft, Fehler zu vergeben.
- Erfülle uns mit dem Heiligen Geist, damit unsere Worte und Taten von Liebe und Vertrauen geprägt sind. Hilf uns, dass wir „Ermutiger“ werden.

